

Ich habe während meiner Reisen in Südsibirien und der Kirgisen-Steppe sehr viele Graböffnungen vorgenommen und zwar im Jahre 1862 in der Kulunda-Steppe in der Nähe der Stadt Semipalatinsk, nördlich von der Stadt Kopal, östlich von der Koksinskaja-Stanitza, am Flusse Karbara östlich vom Issikul und zuletzt im Ili-Thale in der Nähe der Stadt Wernoje. Im Jahre 1863: am linken Ufer des Abakan bei der Mündung des Flusses Is, etwa 20 Werst abwärts vom Abakan beim ersten Katschinzen-Aule; in der Nähe der abakanischen Uprawa, am Flusse Jüs, nördlich von der kysylschen Uprawa; am Flusse Askys; am Flusse Tscherdat (zwischen Tscholym und Kija). Im Jahre 1865 im eigentlichen Altai an den Flüssen Urussul und Angodai, in der Tschuja-Steppe, in der Uimon'schen Steppe, in der Gegend des Dorfes Katanda, in der Berel-Steppe an der oberen Buchtarma. Im Jahre 1866 in der Barabinzischen Steppe südlich und nördlich von der Stadt Kainsk in der Kirgisen-Steppe zwischen dem See Tschany und der Stadt Pawlodar, bei dem See Sary Ösök, in der Stadt Semipalatinsk, bei der Stadt Kökbekti.

Diese Ausgrabungen aller vorher beschriebenen Gräber beweisen mir auf's Deutlichste, dass wir es hier mit Denkmälern von vier verschiedenen Culturepochen zu thun haben.

1) Alle Steingräber des Jenissei-Thales und des Altai, ebenso wie viele Hügelgräber der Kirgisen-Steppe, der Kulunda und der Baraba-Steppe gehören der Kupfer- oder Bronze-Periode an.

2) Die Hügelgräber aus grossen Feldsteinen in der Uimon-Steppe, an der Buchtarma und in der östlichen Kirgisen-Steppe, wie auch die meisten Hügelgräber des südlichen Sibiriens müssen als einer älteren Eisenperiode angehörend angesehen werden.

3) Die kleinen Hügelgräber der Abakan-Steppe, welche die Einwohner als Kirgisen-Gräber bezeichnen, gehören einer neueren Eisenperiode an.

4) Die Gräber am Tscherdat sind jüngeren Datums, da eine in ihnen aufgefundene Münze auf das 17. Jahrhundert verweist.

Bevor ich nun zu der Schilderung des Culturzustandes dieser vier Perioden übergehe, will ich noch der Schwierigkeiten erwähnen, die dem Alterthumsforscher in Sibirien es fast unmöglich machen, regelrechte Graböffnungen mit Erfolg vorzunehmen. Diese entspringen aus dem unseligen Umstande, dass